

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 71 (1996)

Heft: 11

Rubrik: Schweizerische Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

letztjährigen Jubiläums-Dreikampfes neu eingeführten Kategorien Plausch (nur eine oder zwei im voraus zu bestimmende Disziplinen) und die Gruppenwertung (maximal fünf Wettkämpferinnen und Wettkämpfer, wovon die drei besten Resultate zählen).

Folgende Siegerinnen und Sieger konnten in den einzelnen Kategorien gefeiert werden:

Damen/MFD (3 Teilnehmerinnen)
Cornelia Jäggi, Grenchen, 2261 Punkte

Junioren (8 Teilnehmer)
Jean-Pierre Hürzeler, Wallenried, 2815 Punkte

M 20 (12 Teilnehmer)
Kpl Daniel Piller, UOV Fribourg-Sarine, 2663 Punkte

M 30 (4 Teilnehmer)
Sdt Konrad Henzi, UOV Wiedlisbach, 2898 Punkte

M 40 (6 Teilnehmer)
Sdt Karl Stritt, UOV Sense, 2600 Punkte

M 50 (12 Teilnehmer)
Gfr Werner Künzler, UOV Zürichsee rechtes Ufer, 2748 Punkte

Plausch (15 Teilnehmer)
Sdt Charles Feyer, UOV Fribourg-Sarine, 2044 Punkte

Gruppenwertung (10 Gruppen)
UOV Zürichsee rechtes Ufer (W. Künzler, H. Grämi-ger, H. Hirschi), 7760 Punkte



Jubiläum 125 Jahre UOV Grenchen
31. August 1996

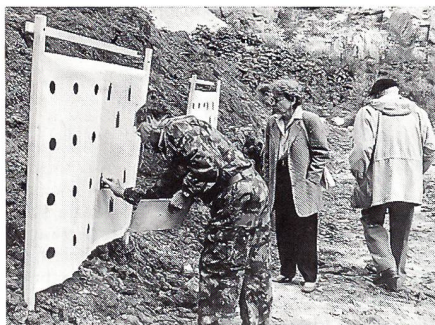
JUPAL als krönender Abschluss

Von Franz-Josef Probst, Grenchen

Aus Anlass seines 125jährigen Bestehens organisierte der UOV Grenchen im Laufe dieses Jahres verschiedene Veranstaltungen. Das Jubiläumsjahr begann mit der Generalversammlung, an welcher mit einer Sonderausgabe des «Grenchner Wehrmann» gleichzeitig die Vereinschronik verteilt werden konnte. Ein weiterer Höhepunkt war der interessante Schiessworkshop im Lauacker. Grossen Anklang fand auch die Jubiläumsreise in die geschichtsträchtigen Gefilde der Innerschweiz. Den krönenden Abschluss bildete der tadellos organisierte Jura-Patrouillenlauf.

Vielseitiger Wettkampf

Mit grosser Arbeit und viel Aufwand hatte das unter der Leitung von Hansueli Habegger und Walter Moser stehende OK eine tadellose Organisation aufgebaut, um den Jubiläumswettkampf für die Teilnehmer zu einem bleibenden Erlebnis werden zu lassen. Leider blieb die Beteiligung unter den Erwartungen der Organisatoren, fand doch am gleichen Tag die Jubiläumssafette des VBUOV in Huttwil statt. Trotzdem hat sich der grosse Aufwand gelohnt, denn der unfallfrei verlaufene Patr-Lauf fand bei den Teilnehmern sehr guten Anklang. Im dreistündigen Einsatz mussten die Zweier-Patr die Disziplinen Skore-OL, Panzererkennung, Führungsaufgabe, PAL-Schies-



Interessiert verfolgt Ständerätin Rosemarie Simmen die Trefferauswertung des Kurzdistanzschüssens.

sen (auf Simulator), Kurzdistanzschüssen mit Sturmgewehr und HG-Werfen erfüllen. Die Anforderungen an jeden Teilnehmer waren sehr hoch gesteckt und erforderten von ihnen auch eine gute Kondition. Nebst dem Wettkampf kam auch die sehr wichtige Pflege der Kameradschaft keineswegs zu kurz. Fazit: Die vom Kantonalen Unteroffiziersverband Solothurn gesetzten Zielsetzungen – Ausbildung von Patr-Führern, wettkampfmässige Schulung der Patrouillen und Förderung der Wettkampferfahrung – wurden erreicht.

Hohe Gäste

Zur grossen Freude des Veranstalters wurde der Jubiläumsanlass von zahlreichen hohen Gästen aus Politik und Militär besucht. Ständerätin Rosemarie Simmen, Regierungsrat Peter Hänggi und der Stadtpräsident von Grenchen, Boris Banga, verfolgten interessiert das Wettkampfgeschehen. Auf der militärischen Seite waren mit Brigadier Heinz Rufer, Kdt-Panzerbrigade 4 und den ehemaligen Korps- und Divisionskommandanten Herren Eichin, Wildbolz und Schweizer hohe Offiziere am Wettkampf und konnten den Einsatz der Wettkämpfer natürlich fachmännisch begutachten und beurteilen.

Rangliste

Kategorie A:

1. Rang: UOV Freiamt (Michael Weber/Dominik Mühlemann)
2. Rang: UOV Solothurn (Rolf Lehmann/Joachim Sutter)
3. Rang: UOV Suhrental (Hans-Ulrich Zürcher/Peter Reinhard)

Kategorie B:

1. Rang: UOV Grenchen (Anton Affolter/Cornelia Jäggi) (Gewinner des Wanderpreises KUOV Solothurn)

Kategorie C:

1. Rang: UOV Solothurn (Bruno Luder/Aquil Briggen)

MILITÄRSPORT

In Bremgarten AG haben die Schweizer Meisterschaften im Militärischen Drei- und Fünfkampf stattgefunden.

Jörg Wetzel verteidigt seinen Titel als Schweizer Meister

Cédric-O Jenoure, Pressechef Mil Fünfkampf, 4104 Oberwil

cj. Der Stüsslinger Jörg Wetzel gewann die Schweizer Meisterschaften im Militärischen Fünfkampf in der Kategorie «Herren Elite» mit 5289,8 Punkten vor dem Badener Patrick Hofmann (5116,3 Punkte) und Adrian Stutz (4993,1 Punkte) aus Märstetten. In der Kategorie «Frauen Elite» siegte die Frauenfelderin Liselotte Gamper-Leuzinger mit 5133,7 Punkte. Felix Hüsler (4695 Punkte) wurde Schweizer Meister in der Kategorie «Junioren». Im Militärischen Dreikampf heisst der neue Schweizer Meister Hannes Spierig. Er gewann mit 3203 Punkten vor Walter Eichelberger und Lukas Walthert (3174 bzw 3166 Punkte). Regula Ita siegte in der Kategorie «Frauen» (2164 Punkte).

Es war ein schönes Wochenende für das Militärische Fünfkampfteam und den Nationaltrainer Reinhard Hähnel; nicht nur das Wetter, sondern auch die Resultate stimmten. Der alte und neue Schweizer Meister Jörg Wetzel verbesserte seine persönliche Bestleistung auf 5289,8 Punkte. Besonders in der Disziplin Werfen übertraf er sich, und dies trotz einer Verletzung an seiner Schulter. Wetzel hatte es aber nicht leicht, denn auch der ETH-Student Patrick Hofmann erbrachte eine sehr starke Leistung: Zum erstenmal überschritt er die 5000-Punkte-Grenze und das gleich um 116,3 Punkte. Der Kampf, den die beiden führten, kam auf der Hindernisbahn am besten zum Vorschein. Wetzel und Hofmann muss-

ten direkt gegeneinander antreten. Wetzel führte bis zum letzten Hindernis, verlor aber das Duell mit 7 Zehntelsekunden Rückstand.

Ebenfalls konnte sich Liselotte Gamper-Leuzinger im letzten Wettkampf der Saison noch steigern. Die Ostschweizerin verbesserte ihre persönliche Bestleistung auf 5133,7 Punkte dank einer Superzeit im Geländelauf am Sonntag.

Nach dem schlechten Abschneiden der Schweizer Delegation an den Weltmeisterschaften in Wiener Neustadt vor einem Monat kommen diese guten Leistungen wie gerufen. Sie motivieren die Athleten und Athletinnen für das schwierige Training in der Winterpause.

Auch im Militärischen Dreikampf schenkten sich die Athleten nichts. «Das neue Reglement sorgte für Spannung und hat sich auf der ganzen Linie bewährt», äusserte sich der Technische Leiter des Wettkampfes Jürg Altdorfer. Vor allem durch das Verkürzen der Distanzen im Zielwurf und das Streichen des Weitwurfes wird verunmöglicht, dass gute Werfer schon nach der zweiten Disziplin uneinholbar an der Spitze liegen.

Erfreulich für die Veranstalter war auch das grosse Teilnehmerfeld seitens der UOV Zürichsee rechtes Ufer. Dank ihnen war auch die Kategorie «Junioren» im Militärischen Fünfkampf gut besetzt.



Distanzmarsch

Heinrich Zaugg, Safenwil

hz. Der Zentralschweizer Distanzmarsch 1996 findet am 9./10. November statt. Austragsregion ist das Luzerner Hinterland und das Wauwilermoos mit Zielort Alberswil. Dieser Anlass steht allen Armeeangehörigen, uniformierten Diensten (PTT, SBB, Feuerwehr, Zivilschutz, Polizei, Grenzschutz) und Jugendlichen mit JS-Ausweis offen. Die organisierende Zentralschweizer Sektion des SVMLT führt in diesem Jahr zahlreiche Neuerungen ein. Gestartet wird bereits um 14 Uhr, das Ziel ist ab 17 Uhr offen, und neu gibt es die Kategorie «Sie+Er/Familie». Auskünfte und Anmeldeformulare sind erhältlich bei: Distanzmarsch SVMLT, Postfach 5160, 6002 Luzern. Meldeschluss ist der 19. Oktober.

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Neue Verordnung über den waffenlosen Militärdienst aus Gewissensgründen

Der Bundesrat hat eine Verordnung über den waffenlosen Militärdienst aus Gewissensgründen verabschiedet. Sie ist am 1. Oktober 1996 in Kraft getreten, gleichzeitig mit dem Gesetz über den Zivildienst.

Die neue Verordnung ersetzt einen entsprechenden Erlass vom Juni 1991 und soll die Bedingungen für einen waffenlosen Militärdienst mit denjenigen abstimmen, die für die Zulassung zum Zivildienst gefordert werden. In beiden Fällen müssen die Wehrpflichtigen die Gründe darlegen, welche sie zu einem Gewissenskonflikt beim Gebrauch der Waffe oder beim Leisten von Militärdienst führen.

Der Bundesrat ruft indes in Erinnerung, dass auch der waffenlose Dienst Militärdienst ist und keine freie Wahl zwischen bewaffnetem und unbewaffnetem Dienst besteht. Nur wer vor der Bewilligungsinstanz glaubhaft darlegen kann, dass das Tragen und Benützen einer Waffe zu einem Gewissenskonflikt führt, kann zum waffenlosen Dienst zugelassen werden.

Der Entscheid der Bewilligungsinstanz kann mit Beschwerde an das Eidgenössische Militärdepartement (EMD) weitergezogen werden. Das EMD leitet die Beschwerde an eine zivile Fachkommission zur Prüfung weiter.

Rekruten werden einer Truppengattung oder einem Dienstzweig zugeteilt, wo der Waffeneinsatz nicht

erforderlich ist. Die übrigen Waffenlosen erhalten in der Regel innerhalb ihrer Truppengattung, ihrem Dienstzweig oder der Personalreserve eine Funktion, in der keine Waffen benötigt werden. Die Einführung des Zivildiensts am 1. Oktober 1996 sollte zu einem Rückgang der Gesuche um Zulassung zum waffenlosen Militärdienst führen. Im Jahr 1995 wurden von 339 eingereichten Gesuchen 188 bewilligt, davon 18 nach einem Rekurs.

Eidgenössisches Militärdepartement
Information



Demonstration auf dem Waffenplatz Chamblon

Neue Aufgaben der Territorialregimenter am Beispiel der Territorialdivision 1 (Ter Div 1)

Von
Eduard Ammann,
Bern

Im Rahmen der Armee reform haben die Territorialregimenter als Bindeglied zwischen den Truppenkommandanten und den zivilen Behörden der Kantone neue Aufgaben insbesondere auch im Krisenfall erhalten.

Divisionär André Liaudat orientierte an einer Demonstration auf dem Waffenplatz Chamblon die zahlreich erschienenen Behördenmitglieder und Kommandanten von Truppeneinheiten sowie die militärische Fachpresse über die Wirksamkeit der neuen Ausbildung am Beispiel der von ihm kommandierten Ter Div 1.

Die Leitung der Demonstration hatte Oberst i Gst Henri Monod, Kdt der Panzerjäger- und Territorialfüsilier-Rekrutenschule in Chamblon.

Unter den Gästen befand sich nebst dem Kommandanten des Feldarmee korps 1, Korpskommandant Jean Abt, auch der französische General Jaques Darcos, Kdt der 7. Panzerdivision und gleichzeitig Kdt der Militärregion Besançon, sowie das französische Fernsehen (TF3)

6 Territorialregimenter

Die Ter Div 1 hat 6 Territorialregimenter, die sich aus folgenden Kantonen rekrutieren: 14 (GE), 15 (VD), 16 (NE), 17 (FR), 18 (BE) und 19 (JU).

In der Regel bildet ein Kanton den Einsatzraum

Ter Div 1 kurz vorgestellt

Auftrag

- stellt die Logistik in seinem Raum sicher
- gewährleistet die Zusammenarbeit mit den Kantonen und Gemeinden sowie die Hilfeleistung an die zivilen Behörden, insbesondere im Nachrichtendienst, in Schutz-, Bewachungs- und Rettungsaufgaben
- handelt im Rahmen der Koordinierten Dienste der Gesamtverteidigung
- kann frei verfügbare Formationen für Rettungs-, Hilfs- und Bewachungsaufgaben einsetzen.

Mittel

- Divisionsstab und 1 Stabskp
- 1 Übermittlungsabteilung
- 1 Ter Rgt pro Kanton (6)
- 2 Spit Rgt
- 2 Vsg Rgt
- 3 Rttg Rgt
- 1 Inf Rgt (A Trp) für die Ausbildung zugewiesen
- 1 Fest Rgt (AK Trp) für die Ausbildung zugewiesen

Bestände

zirka 33 000 AdA

eines Ter Rgt. Diese Regel gilt für das ganze Gebiet der Ter Div 1.

Territorialfüsilieri:

Neue Ausbildung für neue Aufgaben

Wie Divisionär André Liaudat festhielt, fällt den Territorialregimentern und ihren Territorialfüsilier- und -grenadierformationen der Schutz von Anlagen (zB Elektrizitätszentralen) zu, die für das Weiterleben der Gesellschaft von überragender Bedeutung sind. Eine weitere wichtige Aufgabe besteht in der Unterstützung der Polizei zB bei der Verkehrsregelung, der Personenkontrolle und der Absperrung von ge-

Aufträge

- gewährleisten die Zusammenarbeit mit den Partnern der Gesamtverteidigung
- stellen im Rahmen der allgemeinen Existenzsicherung die Zusammenarbeit sowie Einsätze im peripheren Bereich zugunsten der zivilen Behörden sicher
- überwachen ihren primären Einsatzraum
- errichten und betreiben Internierten- und Kriegsgefangenenlager; unterstützen die zivilen Instanzen im Bereich der Betreuung
- bewachen wesentliche Objekte der Gesamtverteidigung
- können zum Vollzug für taktische und technische Massnahmen auf reservierten Strassen angefordert werden.

Mittel

- Infanterieregiment ohne schwere Bewaffnung
- Rechts- und Polizeidienst
- Wehrrwirtschaftsdienst (Requisition, Nutzung der Ressourcen)

Bestände

von 500 bis 2500 AdA, je nach Gliederung des Rgt.

fährdeten Zonen. Zudem sind die Ter Rgt neu auch für die Betreuung von Kriegsgefangenen und Militärinternierten zuständig. Schliesslich führen die Territorialfüsilieri und -grenadiere auch Überwachungs- und Kampfaufgaben aus.

Demonstration im Gelände

An verschiedenen Arbeitsplätzen im Gelände erhielt der Teilnehmer an dieser Demonstration Auskunft über die individuelle Ausbildung (Stgw 90 und Pistole). Es wurde scharf geschossen, und die erzielten Resultate zeugten von einer vorzüglichen Treffsicherheit der Rekruten. Weitere Themen waren Personenkontrolle, Objektschutz und Grundausbildung. Die Anforderungen an die Territorialfüsilieri sind entsprechend anspruchsvoll und vielseitig. Die Erfüllung der neuen Aufgabe setzt eine völlig neu aufgebaute Ausbildung voraus, wie der Leiter der Demonstration, Oberst i Gst **Henri Monod**, Kommandant der Rekrutenschule in Chamblon, ausführte. **Zudem erhalten die Territorialfüsilieri auch eine spezifisch für die Erfüllung ihrer Aufgaben ausgerüstete Ausrüstung, zu der unter anderem**



Unter den Gästen, die das Schiessen der Ter Füsilier verfolgten, befand sich auch der französische General Jacques Darcos, Kdt der 7. Pz Div.

Kugelwesten, Handschellen und Verkehrsregelungsmaterial gehören.



Action Day bei den Green Berets der Schweizer Armee

Von Ivo Sturzenegger, Feldmeilen

Zu den jeweiligen besonderen Höhepunkten einer jeden Rekrutenschule gehört sicherlich der Besuchstag, bei dem Eltern, Freundinnen und Bekannte Einblick in das Leben eines Rekruten gewinnen. Besonders beliebt sind die Besuchstage bei den Grenadieren (Green Berets) der Schweizer Armee. Jeweils im Frühjahr und Herbst pilgern Hunderte von Angehörigen und Ehemaligen ins sonnige Tessin, um sich in Isonne ein Bild über die wohl härteste Rekrutenschule der Schweizer Armee zu machen. Seit dem letzten Jahr wurde die Grenadier-RS noch zusätzlich aufgewertet, indem im Rahmen der Armee 95 erstmals Rekrutenschulen für angehende Territorialgrenadiere und Militärpolizeigrenadiere stattfinden. Diese beiden neuen Grenadiergattungen können am ehesten mit Anti-Terror-Einheiten der Kantonspolizeikorps verglichen werden. Nicht umsonst sind viele Kader als Polizeioffiziere tätig. Zum Einsatz kommen diese Grenadiere, wenn die zivilen Spezialeinheiten nicht mehr genügen oder Anschläge auf Objekte ausgeübt werden, die der Militärhoheit unterstehen. Da es sich dabei um eine sehr heikle Aufgabe handelt, werden die Grenadiere aus den ohnehin schon Freiwilligen nochmals handverlesen. Nur die körperlich besten Anwärter haben eine Chance, einen Platz in einem Militärpolizei- bzw. Territorialgrenadierzug zu bekommen.



Abseilen einer 5er-Gruppe von MP-Grenadieren an einer Hauswand. Solche Übungen dienen dazu, lautlos in ein Haus einzudringen, um einen möglichen Gegner zu überwinden.

Lerne leiden ohne zu klagen. Unter diesem Motto findet in Isonne die Ausbildung statt. Schon nach wenigen Wochen können die angehenden Grenadiere mit der neuen MP-5-Maschinenpistole zielsicher umgehen oder aus einem Hubschrauber sich auf ein Gebäude abseilen. Gezeigt wurde in Isonne erstmals eine Schiessdemonstration mit der H&K MP-5, der neuen Standardwaffe der Militärpolizeigrenadiere. Nebst der MP-5 werden die Grenadiere auch am Sturmgewehr 90 und der Pistole 75 ausgebildet. Die Schiessausbildung wird nach den Regeln der NGST (Neue Gefechtsschiess technik) durchgeführt.

Obwohl die Grenadiere nach 15 Wochen RS sehr gut ausgebildet ins Zivilleben entlassen werden, bleibt eine Kritik. Da es sich bei den Grenadieren um Spezialisten handelt, die sich gegenseitig blind vertrauen müssen, ist es fraglich, ob sie im zweijährigen

gen WK-Rhythmus das Wissen und die nötige Kondition noch aufbringen können, um in einem Ernstfall erfolgreich zu sein. Zum Beispiel üben Polizeigrenadiere praktisch wöchentlich zusammen in einem Team, so dass sich jeder auf seinen Kameraden im Ernstfall verlassen kann. Es wäre empfehlenswert, wenn auch bei den Territorial- und Militärpolizeigrenadiern ein ähnliches Training stattfinden würde (analog den monatlichen Trainings der Militärpiloten und Fallschirmaufklärer).



5. UN-Militärbeobachterkurs in der Westschweiz

Von Büroord Fabian Coulot, Basel

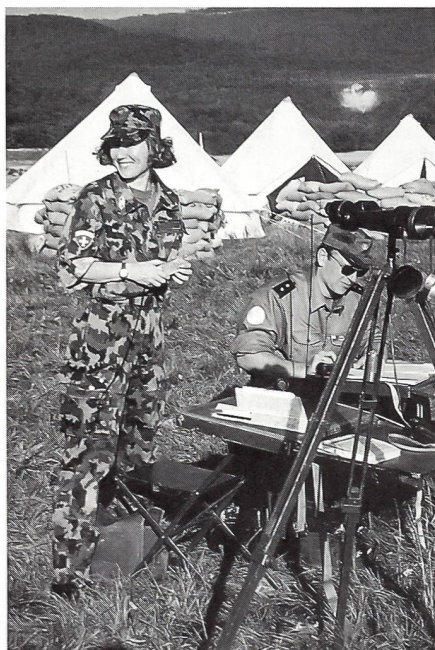
Aufgrund der hohen Qualität im «Peacekeeping»-Bereich hat sich die Schweiz ein hohes Ansehen verschafft.

In Bière ein Ausbildungszentrum

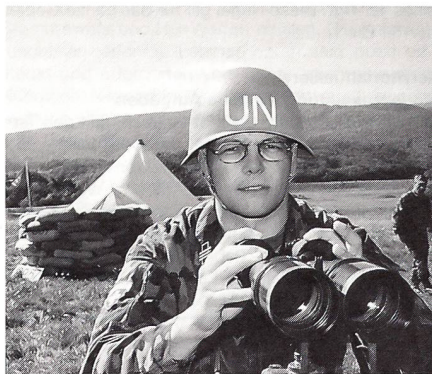
Seit dem Sommer 1996 wird nun bereits zum fünftenmal der Swiss United Nation Military Observer Course (SUNMOC) durchgeführt. In den vergangenen Jahren fand er in Winterthur und Frauenfeld statt; nun wurde definitiv in Bière das Ausbildungszentrum für Friedenserhaltende Operationen (AZFO) eingerichtet. Während drei Wochen lernen die zukünftigen 32 UN-Militärbeobachter aus Deutschland, Grossbritannien, Österreich, Schweden, Finnland, Polen, Ungarn, Republik Tschechien, Kanada, Ägypten, Thailand und der Schweiz das Know-how für zukünftige «Peacekeeping»-Einsätze im Rahmen des Auftrages der Armee, «friedensfördernde Beiträge im internationalen Rahmen zu leisten».

Ausbildung

Die Ausbildung im AZFO in Bière umfasst 118 Stunden in Theorie und Praxis. In- und ausländische Instrukturen vermitteln den «Students» ihr fachliches Wissen mittels selbst erlebten weltweiten UN-Einsätzen.



Mit Hauptmann Christine Heggli hatte der diesjährige Kurs die einzige weibliche Teilnehmerin, daneben der finnische Oberleutnant Juiha Kallio.



Wo schweifen die Blicke wohl hin?

Am SUNMOC gibt es keine schematisierten Schubladenpläne und Ideen, sondern harte, reale Wirklichkeiten. Keine aus der Luft gegriffenen Handlungen, sondern wirklich geschehene Ereignisse werden hier den neuen UN-Militärbeobachtern vermittelt.

Bisherige Unbewaffnete UN-Einsätze der Schweiz

Die Schweiz hat sich bis heute in sieben friedenserhaltenden Operationen mit unbewaffnetem Personal engagiert. Die Einsätze der Sanitätseinheiten zugunsten der UNO in Namibia und in der Westsahara sind abgeschlossen. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt stehen total 19 Militärbeobachter im Nahen Osten, im ehemaligen Jugoslawien, in Georgien und in Tadschikistan zugunsten der UNO und eine logistische Einheit (70 Personen) zugunsten der OSZE (Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa) im Einsatz. Fünf Offiziere leisten Dienst in der Neutralen Überwachungskommission (NNSC) in Korea, und ein Medical Team (drei Personen) stellt die medizinische Versorgung für die UN-Militärbeobachter in Tadschikistan sicher. Die Schweiz verfügt zurzeit über rund 100 ausgebildete Militärbeobachter, welche stets unbewaffnet ihren Dienst leisten. Sie werden landläufig als Blaumützen tituliert und gelten als verlängerter Arm des UN-Sicherheitsrates. Sie können in reinen Beobachtermissionen oder zusammen mit bewaffneten Kontingenten in gemischten Friedenstruppen eingesetzt werden.

Fest der Militärmusik in Aarau

Es war einmalig für die Schweiz. 2443 Bläserinnen, Bläser, Tambouren, Schlagzeuger, Fahnenträger und Ehrendamen nahmen am Samstag in Aarau am Musikathlon teil und bildeten die grösste Marschmusikformation, welche je durch eine Schweizer Stadt zog. Zuvor trommelten 355 Tambouren gemeinsam im Hof der Kaserne Aarau und schafften damit einen Eintrag für das Guinness-Buch der Rekorde. Der Erlös des Musikathlons (ein Sponsor zahlt Fr. 1.- pro Teilnehmer) fliesst der Schweizerischen Multiple Sklerose Gesellschaft zu. Die beiden Veranstaltungen bildeten den Abschluss vom Tag der offenen Tür im Schweizer Ausbildungszentrum Militärmusik. Seit diesem Jahr steht für die Ausbildung von Trompetern und Tambouren in Aarau ein spezielles Trompeterhaus zur Verfügung, welches erstmals öffentlich gezeigt wurde. Integriert in dieses Haus ist auch das Schweizer Ausbildungszentrum Militärmusik, welches von Major Robert Grob geleitet wird und als eigentliche Anlauf- und Dienstleistungsstelle für alle Fragen rund um die Militärmusik gilt. Dies macht Aarau zum Herz der Schweizer Militärmusik. Das Bedürfnis der Bevölkerung, mit der Militärmusik in Kontakt zu treten, wurde deutlich.

Mehrere tausend Besucher aus der ganzen Schweiz nutzten am Freitag und Samstag die Gelegenheit, das Trompeterhaus zu besichtigen und sich über die Schweizer Militärmusik zu informieren. Nur zufriedene Gesichter waren im Anschluss an den Musikathlon zu sehen, den Versuch, die grösste Marschmusik der Welt zu bilden. Dieses Ziel wurde nicht erreicht. Der 400 Meter lange Umzug von Musikantinnen und Musikanten aus der ganzen Schweiz war dennoch ein bleibendes Erlebnis. Der Musik-

athlon unter der Leitung von Major Robert Grob geriet nie ins Stocken und lief zügig mit dem Marsch der Grenadiere durch Aarauer Strassen, welche von unzähligen Personen gesäumt wurden. Der Musikathlon dürfte dennoch ins Guinness-Buch kommen als grösste Marschmusikformation, welche je durch eine Stadt zog (die grösste Formation wurde 1993 auf einem Flugplatz in Norwegen gebildet). Den Eintrag sicher ins Guinness-Buch schafften dagegen die teilnehmenden Tambouren, welche unter Anleitung von Hptm Alex Haefeli im Kasernenhof mit 355 Aktiven die grösste Tambourengruppe der Welt bildeten.

Open-air-Konzert mit Pepe Lienhard

Höhepunkt im musikalischen Rahmenprogramm vom Tag der offenen Tür bildete der Auftritt der Big Band des Schweizer Armeespiels unter der Leitung von Pepe Lienhard. Mehrere tausend Personen besuchten dieses Open-air-Konzert am Nachmittag trotz kühler Witterung auf dem Kasernenplatz. Unterhaltung boten auch die Rekrutenspiele von Aarau und St. Gallen-Herisau, die Tambouren der Infanterieschulen Aarau und Zürich und eine Combo des Schweizer Armeespiels, welche erstmals zu hören war.

Zufriedene Organisatoren

Obwohl der angestrebte Weltrekord der grössten Marschmusik nicht erreicht wurde, sind die Organisatoren des Schweizer Ausbildungszentrums Militärmusik sehr zufrieden. Der Anlass verlief ohne Zwischenfälle, das Interesse war gross, und Kontakte zwischen der Bevölkerung und der Militärmusik konnten geknüpft werden.

Schweizer Ausbildungszentrum Militärmusik, Daniel Buser

MITTEILUNGEN DER VERBÄNDE

Armeekalender 1997

Letztes Jahr hat das Forum Jugend und Armee (FJA) zum viertenmal einen Armeekalender herausgegeben. Aufgrund des positiven Echos hat es sich entschlossen, auch 1997 wieder einen solchen zu produzieren.

Zwölf packende und zum Teil noch unveröffentlichte Aufnahmen von verschiedenen Truppengattungen machen diesen Kalender zum dekorativen Wand-schmuck!

Was ist das Forum Jugend und Armee?

Es handelt sich um eine Vereinigung von jungen Leuten mit dem Ziel, die Öffentlichkeit über die Armee und ihre Aufgaben zu informieren, angehende Rekruten auf den Militärdienst vorzubereiten und ein Gegengewicht zu armeefeindlichen Gruppierungen zu bilden.

Informationen über eine aktive oder passive Mitgliedschaft erhalten Sie unter folgender Adresse: Forum Jugend und Armee, Postfach 6150, 3001 Bern.

*) Für Bestellungen des Armeekalenders 1997 beachten Sie bitte das Inserat in dieser Ausgabe.

CISM-Ski-Team in Andermatt neu eingekleidet

Von Beat Wandeler, Göschenen

Wie üblich werden im Herbst die Ski-Teams der Schweiz neu eingekleidet. Eher selten ist dagegen die Neueinkleidung der CISM-Ski-Mannschaft. Beim CISM-Ski-Team handelt es sich um die eigentliche Ski-Nationalmannschaft der Armee, welche in Andermatt mit der neuen Armeuniform eingekleidet wurde. So trafen sich die Alpinfahrer, die Langläufer und die Biathlonisten im Zeughaus Andermatt beim Festungswachtkorps Region 5 unter